



Quelle: UK RLP



Quelle: UK RLP



Quelle: IFA

Was aufs Ohr – Gehörschützer bauen (ab 3 Jahre)

Lärm begegnet uns überall im Alltag: laute Musik, Verkehr, Menschenmengen – auch in Kita und Schule. Was schützt die Ohren am besten, wenn Lärm sich nicht vermeiden lässt? Die Kinder können mit verschiedenen Materialien experimentieren und konstruieren. Manche Dämmmaterialien verhindern die Lärmstehung sogar direkt an der Quelle: Eine Filzeinlage in der Bausteinkiste ist ein einfaches Mittel und wirkt Wunder.

Musikalische Knochen – Hören mal anders (ab 3 Jahre)

Wir hören nicht nur mit unserem (Außen-)Ohr, sondern auch über unsere Knochen: Das erleben Kinder, wenn sie eine Spieluhr mit einem zwischen den Zähnen gehaltenen Schaschlikspieß berühren und sich dabei die Ohren zuhalten. Diese Erfahrung lässt sich vertiefen durch den ungewohnten Klang der aufgenommenen eigenen Stimme oder die Frage: Wie klingt das Knuspern von Cornflakes mit aufgesetzten Gehörschützern für mich selbst oder für das Kind neben mir? Diese Experimente sensibilisieren die Kinder für die Empfindlichkeit des Ohres, und man kann auf die Themen „Schwerhörigkeit“ (am Beispiel Beethovens) und Hörgeräte eingehen.

Lärm sehen – Schall sichtbar machen (ab 3 Jahre)

Wenn die Wirkung von Lärm sichtbar ist, können die Kinder sich seine schädigende Wirkung besser vorstellen. Eine Stimmgabel im Wasserglas oder tanzende Reiskörner auf einer Luftballonhaut demonstrieren die Wirkung zunehmender Lautstärke. Mit einem Trichter vor einem Lautsprecher lassen sich sogar eine Kerzenflamme auslöschten und ein Seidenpapier oder eine Seifenblase zerreißen.



Quelle: UK RLP



Quelle: UK RLP



Quelle: UK RLP

Lärmspiele – Ruhig sein und zuhören (ab 3 Jahre)

In der Stille gibt es viel zu entdecken. Wie lange können die Kinder leise sein? Welche Geräusche können sie bei einem Hörspaziergang einsammeln? Wie schwierig ist es, lautlos gesprochene Wörter von den Lippen zu lesen? Mit verbundenen Augen können sich die Kinder ganz auf das Hören konzentrieren: Erkennen sie sich gegenseitig am Klang der Stimme? Welche verdeckt erzeugten Geräusche können sie identifizieren?

Lärmspiele – Geräusche orten und merken (ab 3 Jahre)

Mit verbundenen Augen ein Geräusch zu orten, ist gar nicht so einfach. Sich von Geräuschen führen zu lassen ist eine weitere Steigerung. Beides können die Kinder in verschiedenen Spielvarianten erproben. „Stille Post“ und „Geräusche-Memory“ sind beliebte Klassiker, um sich Geräusche zu merken und die Kinder zu bewusstem Hören anzuregen. Durch gezielten Einsatz von Hintergrundgeräuschen lässt sich auch die störende und stressige Wirkung von Lärm thematisieren.

Lärmspiele – mit und ohne Lärmampel (ab 3 Jahre)

Eine Lärmampel lässt sich unkompliziert bei der Unfallkasse oder DGUV ausleihen. Sie entscheidet als ein objektiver Schiedsrichter, wann es in der Kita oder Schule zu laut wird. Damit sie ihre Wirkung voll entfalten kann, sollte sie gut bei den Kindern eingeführt werden. Lärmspiele eignen sich dazu besonders.

Spiele wie „Lärmpolizei“ oder „Lärmschutzkontrolle“ lassen sich auch ohne Lärmampel nach subjektivem Empfinden durchführen.